

Sigmund Freud. Gigant des Geistes

- (1) „Das Ich ist nicht Herr im eigenen Haus. Es ist das Unbewusste.“ (S. Freud)
- (2) „Man hat das Gefängnis, aus dem man entlassen wurde, immer noch sehr geliebt“ (S. Freud)
- (3) „Freud war politisch naiv.“ (Kommentator)
- (4) „Freud lebt seine Lehre, die Wirklichkeit zu akzeptieren, wie sie ist“
(Kommentator)
- (5) „Ich habe lange gedacht, dass in einer Nation, die Goethe hervorbringt, der Wahnwitz nicht siegen kann.“
- (6) „Er glaubt an die Kraft der Vernunft, die der Wissenschaft und der Liebe.“
(Kommentator)
- (7) „Die Natur vermenschlichen – durch Kultur, Gesellschaft, Realismus.“
- (8) „Wie werden wir Herr über unsere Triebe?“ (übergreifende Fragestellung
Freuds)
- (9) „Jede Richtung des Lebens, die die Lebe zum Mittelpunkt nimmt, ist ganz
nah am Glück.“ (Freud)
- (10) „Lieben und Geliebtwerden – das ist die ganze Wahrheit.“ (Freud)
- (11) „Glück ist im Plan der Schöpfung nicht enthalten.“ (Freud)
- (12) „Der Traum ist der Königsweg zum Unbewussten.“ (Kommentator)
- (13) „Ich habe den Schlummer der Welt gestört.“ (Freud)

(14) „Ich war nie ein Freund irgendwelcher Religion. Denn ich will nicht betrogen werden.“ (Freud)

(15) „Religionen haben nichts anderes gemacht, als die äußere Scheinwelt durch die innere Wunschwelt zu ersetzen.“ (Freud)

Aufgaben:

1. Schau dir die ZDF-Dokumentation „Sigmund Freud“ aus der Reihe „Giganten des Geistes“ aufmerksam an. Verfolge den Film entlang der o. a. Zitate. [Reproduktion]
2. Wähle drei der o. a. Zitate aus und verfasse zu jedem Zitat zwei Argumente:
[Denken/Reflexion]
 - a) Argument (1): Für die Geltung/Wahrheit des Zitats.
 - b) Argument (2): Gegen die Geltung/Wahrheit des Zitats.

Quelle:

- Zitate aus dem o. a. Film